Eine neue Stele mit blauem Boot

KUNST Helga Weidenmüller zeigt am Martinus-Kunstweg ihre Interpretation einer Pilgerin.

Von Daniela König

Kaarst. Dass das Wetter nicht mitspielen wollte, hat am Samstag wohl niemanden gestört. Unter Schirmen versteckt, waren rund 30 Zuschauer trotz des Regens gekommen, um an der Schenkungsübergabe einer neuen Stele durch Bürgermeister Franz-Josef Moormann teilzunehmen. Der Bürgermeister freute sich, den Martinus-Kunstweg nun durch ein drittes Kunstobjekt verschönern zu können.

Die neue Stele soll daran erinnern, dass das Leben ein Prozess ist

„Man braucht Punkte, an denen man aufeinander zugeht, sich anspricht und unterhält oder sich gegenseitig Mut macht. Diese Stele passt hervorragend hierher", sagt Moormann. Im Gegensatz zu den bisher gestifteten Stelen am Martinus-Kunstweg, die vor allem das Thema St.-Martin in eher männlichen Zügen symbolisieren, hat die Künstlerin Helga Weidenmüller bewusst eine Pilgerin gewählt. Ihre Intention ist klar: „Das Leben ist ein Prozess, in dem man ständig unterwegs ist. Pilgern heißt aber auch, sich zu sammeln, zur Ruhe und vor allem zum Wesentlichen zu kommen", erläutert Weidenmüller.

Ins Auge springt dabei vor allem die große, blaue Schale, die an ein Boot erinnert. Für die Künstlerin stellt sie weit mehr als ein Sammelbehältnis dar – für alles, was Menschen bekommen oder sich nehmen, um zu teilen. „Die Farbe verdeutlicht das Blau des Himmels und des Wassers. Auch die Assoziation des Bootes war Absicht. Es soll das Gefährt für die letzte unserer Reisen sein", sagt Weidenmüller.

Um die „Pilgerin" in ihrer jetzigen Form so zu präsentieren, ist mehr als ein Jahr Arbeit notwendig gewesen. Viele Male hat die Neusser Künstlerin den Metallbaubetrieb van den Bongard aufgesucht, erzählt Kulturmanager Klaus Stevens. Er erinnert sich genau, wie er den zunächst aus Holz gefertigten Entwurf das erste Mal auf den Betonsockel stellte: Die Proportionen stimmten nicht. So musste nicht nur wiederholt die Größe des Kunstobjektes optimiert, sondern auch das einfache Holz durch einen wetterfesten Baustahl ersetzt werden. „Das Schöne daran war, dass die Skulptur immer weiter gewachsen ist. Das zeichnet sie aus", betont Stevens.

Die Pilgerin als Symbol im fiktiven Sternenbild

Seit der Sanierung 1993 stehen inzwischen 25 Stelen rund um das Kaarster Rathaus. Stevens hat die Aufstellung nach einem fiktiven Sternenbild angeordnet. So sollen die Kunstwerke von der Mitte, also vom Rathaus ausgehend, in sämtliche Ortschaften „hinausstrahlen". Die Skulptur Weidenmüllers ist somit nach der in Vorst platzierten Stele das zweite Objekt, das außerhalb der Stadtmitte zu bestaunen ist.

Die Künstlerin Helga Weidenmüller bei der Übergabe ihrer Stele, neben ihr Franz-Josef Moormann (l.) und Vereinsvorsitzender Herbert Comanns. Foto: Salzburg

Für das vierte Kunstwerk, das den Martinus-Kunstweg schmücken soll, sucht Herbert Comanns, Vorstandsvorsitzender des Martinus-Kunstweg-Vereins, Künstler, die das Thema St.-Martin nach ihren eigenen Vorstellungen interpretieren und umsetzen.

WZ vom 16.11.2010